

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 31.12.1889 - 01.01.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

B. 31.12.89.

Lieber Freund! Zunächst vieles Gute zum neuen Jahr; auch wenn wir den Jahreswechsel nicht auf dem Brocken begehen, sollen die Wünsche sich doch erfüllen. Es wäre freilich viel hübscher, wir säßen jetzt da, als dass wir jetzt hier das neue Jahr mit Briefschreiben erwarten. Ich habe Dir gestern mein neues opus geschickt; solltest Du aber etwa ein zweites Exemplar davon als Recensionsexemplar erhalten, so bitte ich mir eins davon zurück. Ich bin sehr in der Klemme mit meinen Freiexemplaren. - Prosit Neujahr!

Ich schreibe nun schon seit dem vorigen Jahr an dieser Karte, also ist es Zeit sie zu beenden. Grüsse Deine Frau und Deine Kinder und vergiss nicht, dass in der Klopstockstrasse 48 auch noch Menschen leben. Dass Pietschmann Extraordinarius geworden, hat mich sehr gefreut.
Dein Ad. Erman. B. 1.1.1890.

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: An „Herrn Prof. Dr. Ed. Meyer.“ in „Halle a. S. Mühlweg.“ Die Adressenseite trägt Bearbeitungsvermerk und Korrektur von fremder Hand „Mühlgraben 5“.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 02.01.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Halle (Saale)
Volltranskription des Dokuments:

Halle Mühlgraben 5 d. 2 Janr. 1890

Lieber Freund!

Herzlichsten Dank für die Glückwünsche und für Dein opus grammaticum, das ich sofort verschlungen habe. Ich würde glauben, daß mir dieselben die Influenza gebracht hätten, hätte meine Frau sie nicht schon einen Tag früher bekommen. Jetzt sind nur die Kinder dran. Seid Ihr denn davon verschont geblieben?

Du hast mich auf einen Tag in den Orient zurückgeworfen; sonst sitze ich jetzt ganz in Griechenland und arbeite eifrig. Daß der Westcar inzwischen erschienen ist, habe ich aus Deiner Abhandlung gesehn; hoffentlich bekomme ich ihn hier irgendwo zu Gesichte (in Orientalibus war die Breslauer Bibliothek besser als die hiesige, für Aegyptologie hatte ich viel anschaffen lassen). Was Du über die Sprache von Dyn. 18 sagst, ist zweifellos richtig. Man merkt das auch in den Inschriften auf Schritt und Tritt, z. B. setzen dieselben das Fun.-† in der Regel noch richtig; die Bummelei beginnt erst mit Dyn. 19. - Neulich war Robert hier, über dessen Herkommen ich mich wie Du Dir denken kannst sehr freue. Ich hoffe er wird wesentlich dazu beitragen, die hiesigen Verhältnisse erfreulicher und heilbringender zu gestalten. Herzlichste Grüsse von Haus zu Haus Dein EdMeyer

(Fortsetzung neben und unter der Anrede sowie zwischen Zeile 1 und 2 des Textes, Hg.:)

Wie denkst Du denn über die Eberssche Sache? Schreib mir doch einmal ein paar Zeilen. Es ist höchste Zeit, wenn wir noch etwas machen wollen, andernfalls lassen wir die Sache liegen, und jeder thut was er Lust hat.

zusätzliche Bemerkungen:

„Halle Mühlgraben 5“: im Original achtfache Unterstreichung, sich nach unten verjüngend.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 18.01.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Berlin 18.1.90.

Lieber Freund!

Der Westcar ist noch nicht erschienen, ich habe noch nicht einmal mit dem Autographiren anfangen lassen.

Wegen der Ebers Sache will ich Montag zu meinem Goldschmidt gehen und schreibe Dir dann.

Die Influenza habe ich zweimal gehabt, sie hat hier scheusslich grassirt und gemordet. Unsere Kinder und meine Frau sind verschont geblieben; die Doris hatte sie vielleicht, aber nur ganz leicht.

Beigehendes opusculum lies bitte einmal durch und schreibe mir, ob es Dir einleuchtet und ob das neu ist (ich kenne die Litteratur nicht.). Dann würde ich es in die Stadesche Ztschr. geben.
Bestens grüssend Dein Ad. Erman

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 22.01.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Halle (Saale)
Volltranskription des Dokuments:

Halle a/S Mühlgraben 5

d. 22 Janr. 1890

Lieber Freund!

Beifolgend sende ich Dir Dein Ms. zurück, mit dem ich völlig einverstanden bin. Ich habe mir über נפתחים oft den Kopf zerbrochen, denn daß Unteräg. drin stecken mußte, war ja ziemlich zweifellos. Die von Dir vorgeschlagene Änderung ist mir sehr wahrscheinlich. Wenn ich zu Deinem Aufsatz noch etwas bemerken soll, so wäre es der Hinweis auf das assyr. paturisi, dessen Identität mit פתרם trotz der orthographischen Bedenken doch nicht zweifelhaft sein kann, und das ja für den alttest. Leser ganz angebracht ist. Die assyr. Form bestätigt zugleich, daß die vocalisation patros falsch ist, wie gewöhnlich.

Daß Du die Ebers'sche Sache in Angriff nehmen willst, ist brav; es wird wirklich Zeit, wenn noch etwas geschehn soll. Von Leipziger Bekannten sind Guthe und Schreiber bereit sich zu beteiligen. Guthe, mit dem ich über die Sache sprach, machte mich auf eine bronzene Nachbildung der Memnonssäule in Gieseckes Besitz aufmerksam, die sehr schön und ja an sich ganz geeignet wäre; beiliegende Karte gibt darüber nähere Auskunft. Sie ist aber wohl bedeutend zu theuer, denn soweit ich sehe wären 10 - 12 Theilnehmer das Maximum was wir erreichen können und ja auch völlig sachgemäss. Guthe und Schreiber haben beide enge persönliche und wissenschaftl. Beziehungen zu Ebers und sind daher als Theilnehmer sehr passend. An Pietschmann will ich schreiben, sobald Du mir genauere Auskunft gibst. Dazu Du Wilcken und ich sind 6. Wieviel Mann Du stellen kannst, weiss ich nicht. Leute wie O. v. Lemm lassen wir doch wohl besser aus dem Spiel - oder soll ich an ihn schreiben?

Bereitwillig würde er bei seinem grossen Enthusiasmus wohl sein.

Daß der Westcar heraus wäre, mußte ich nach Deinen Äusserungen in der Grammatik annehmen. Ich bin zeitweilig ganz aus Aegyptologicis heraus und stecke eifrig in ältester griech. Geschichte und Archaeologie, wo ich auch erträglich aus der Stelle komme. Daher möchte ich eine oder vielmehr 2 Bitten an Dich richten, nämlich

1) Wo kommt in äg. Texten  (über der Zeile, Hg.: = בעלצפון) vor?

Soviel ich mich erinnere ein einziges Mal als Orts- oder Personennamen. Ich habe das früher

genau gewußt, kann es aber in meinen Notizen nicht finden und weiteres Suchen würde mich jetzt sehr viel Zeit kosten. Hoffentlich kannst Du mir ohne weitere Mühe Auskunft geben. Ich brauche die Angabe für ein paar Zeilen in denen ich Gruppe verhaue will, der im Philologus über Baalzephon = Typhon haarsträubenden Blödsinn geschrieben hat.

2) Wenn Du irgend etwas genaueres erfährst über die Petrieschen Funde in den Stadtruinen am Eingang des Faijûm mit myken. Vasen und cyprischen Inschriften, so lass es mich bitte wissen. Ich brenne auf authentische Nachrichten darüber, die ja für die mykenische Epoche, an deren Verarbeitung ich jetzt stehe, grundlegend sind.

Beifolgend erhältst Du einen Artikel über Ba'al, in dem ich gesucht habe mich so reservirt und skeptisch zu äussern wie nur möglich. Den Classischen Mythologen darf man in orientalischen Dingen auch nicht den kleinen Finger einer Vermuthung hinstrecken, sonst machen sie gleich Unsinn damit.

Influenza haben wir auch sämmtlich gehabt, aber leicht. Hoffentlich geht es Dir jetzt auch wieder ganz wohl. In den Osterferien hoffe ich auf ein paar Tage nach Berlin zu kommen, um Museum und Bibliothek auszubeuten.

Leb recht wohl. Meine Frau grüßt schönstens. Wenn Du über die Besetzung der berliner historischen Professur etwas authentisches erfährst, theile es mir bitte mit; ich bin sehr begierig darauf, wer hinkommt. Dein EduardMeyer

zusätzliche Bemerkungen:

Im Briefkopf Notiz Hand Ermans: „Beantw 2/2“.

Mehrere Anstreichungen, wohl von Erman.

Auf der (sonst leeren) vierten Seite des Bogens, wohl von der Hand Ermans: „Ed. Meyer 85/91“.

נפתחים geprüft nach GdA I 2, 2. Aufl., S. 104. Zustimmung S. Winkelmann.

פתרם geprüft nach GdA I 2, 2. Aufl., S. 104. Zustimmung S. Winkelmann.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 30.01.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Halle (Saale)
Volltranskription des Dokuments:

Halle a/S Mühlgraben 5

d. 30 Janr. 1890.

Lieber Freund!

v. d. Ropp schreibt mir, daß nach seinem und seiner Frau bestem Wissen Ebers ein Bild Champollions nicht besitzt. Wenn Du also Lust hast, so erkundige Dich nach dem Preis usw. und schreib mir was ich weiter thun soll. Ich bin zu allem bereit. Nur betreibe die Sache wenn irgend möglich bald, denn die Zeit ist nicht mehr allzu gross bis zum Festtage!

Herzlichste Grüsse! Dein EdMeyer.

Darf ich nochmals um בעל צפון mahnen?

zusätzliche Bemerkungen:

Links unten Notiz Ermans: „Beantw 2/2“.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 02.02.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Berlin 2.2.90.

Lieber Freund!

Etwas verkatert bin ich (der Gesellschaftsschwindel geht jetzt hier los) aber ich will Dir doch schreiben. Von בַּעֲלֵצְפוֹן weiss ich nur eins, dass in dem Briefkonzept Sall. IV, 1 RS., 5 in einer (poetisch eingetheilten) Aufzählung memphitischer Götter vorkommt

Ⲛⲉⲛⲁⲙⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓ

Ⲛⲉⲛⲁⲙⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓ ? (lies Ⲛⲉⲛⲁⲙⲓⲛⲓⲛⲓ)

Das hat man (wer zuerst, weiss ich nicht) Baal Zephon gelesen: ob auf dem Original Ⲛ oder Ⲟ steht, müsste man zunächst wissen; auch wenn ⲙ stehen sollte wäre diese Schreibung eines auslautenden Ⲛ oder Ⲟ etwas auffällig und ich wäre geneigt es als Schreibfehler anzusehen.

Dunkel schwebt mir vor, dass irgend jemand darüber neuerdings geschrieben hat, aber ich finde nichts.

Auf unserem Stein, der Brugsch's Thesaurus S. 813 publicirt ist und der jünger als n. R. ist (etwa Dyn. XXVI oder etwas älter) ist nur das Ⲛⲉⲛⲁⲙⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓ genannt.

Ich will noch einmal in Lanzone's Dizionario nachsehen, vielleicht finde ich da die Litteratur. Mit den Petrieschen Funden muss man etwas vorsichtig sein; seine Phantasie ist lebhafter als nöthig. Trotzdem ist meine Achtung vor ihm gross. Näheres über die neuen Funde weiss ich noch nicht.

Du willst näheres über die hiesige historische Professur wissen - da musst Du andere fragen; ich bin erst durch Deine Frage darauf aufmerksam geworden, dass eine Professur frei ist. Ich stehe all diesen Dingen ganz fern.

Dein Baal Artikel war mir sehr lehrreich; in dem Aglibol und dem Malkibol der palmyrenischen Lampen hatte ich auf Moritz Angabe hin zwei Personennamen gesehen, allerdings mit Zweifeln.

Wird Lemm es nicht übel nehmen, wenn wir ihn auslassen? Wann ist denn die silberne

Hochzeit? Ich dachte an 1) Guthe 2) Schreiber 3) Pietschmann 4) Ed. Meyer 5) Erman 6) Wiedemann 7) Sterndorff 8) Lemm 9) Lincke 10) Paul Haupt 11) Wilcken

wobei die unterstrichnen sehr fraglich sind. Also sicher etwa 7 x 15 Mk = 105 Mk., ich fürchte für die Summe werden wir nicht viel machen können. Ein künstlerischer Freund, an den ich mich wegen des Kopirens des Bildes wandte, wollte sehen ob er einen Jüngling fände, der es machte, bezweifelte aber stark ob es jemand für 100 Mk. thäte. Und dann bliebe immer noch der Rahmen, der doch gewiss 30 Mk kostet.

Sterndorff hatte den Gedanken, die schönsten Skulpturen unserer Sammlung photographiren zu lassen und in einer hübschen Mappe sie zu überreichen; durch besondere Umstände würde vermuthlich mit unserer Summe schon etwas zu erreichen sein. Was denkst Du dazu?

Danke schön für den Hinweis auf paturisi, ich habe es noch angefügt. Die Bemerkung über die Vokale hatte ich auch schon beabsichtigt. Ich traue keiner dieser hebräischen

Vokalisationen, sogar dem פִּרְעָה nicht. Sie sind alle nach hebräischen Nominalformen

umgestaltet, vielleicht schon in der lebenden Sprache, da die LXX schon z. Th. dieselben hat.

Es ist ähnlich wie Dirhem für Drachme usw.


Bei uns geht jetzt alles wohl. Herzlich grüssend Dein Ad. Erman.

zusätzliche Bemerkungen:

Die Zeile mit rein hieratischem Text ist durch Lochung des linken Seitenrands geschädigt.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 10.02.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund! Bitte dringend um baldige Mittheilung 1) des Termines zu dem das Bild fertig
sein muss 2) an welche Leute Du schreibst, damit wir bald wissen, wie viel Geld disponibel
ist.

Dabei eine Frage: ich mache eben die meo voto zweifellose Entdeckung dass שיחור ein
 ist, was ši-ḥôr geben muss und gewiss nichts weiter als das bei Tanis belegene
Gewässer (Nilarm, Kanal, See oder sonst was) dieses Namens. Ist das neu? Ich fürchte nicht,
denn Br. [Brugsch, Hg.] D. Géogr. 420 umschreibt es schon Ši-Ḥor; allerdings sagt er nichts
weiteres darüber.

Bestens grüssend Dein Ad. Erman.

B. 10/2 90.

zusätzliche Bemerkungen:

„baldige Mittheilung“: im Original dreifache Unterstreichung.

Adresse: an „Herrn Prof. Ed. Meyer“ in „Halle a. S. Mühlgraben.“.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 10.02.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Halle (Saale)
Volltranskription des Dokuments:

Halle a/S Mühlgraben 5

d. 10 Febr 1890

Lieber Freund!

Lediglich durch Versehn - ich hatte einen ganzen Haufen Briefe zu erledigen - ist Dein Brief neulich unbeantwortet geblieben. Auf Deine Karte hin habe ich mich sofort bei v. d. Ropp erkundigt: der Hochzeitstag ist am 16. Mai. Ich freue mich daß Du abgeschlossen hast und hoffe nun sehr daß es gut ausfallen wird. Guthe war neulich hier und war von der Idee des Bildes nicht sehr eingenommen, wußte aber auch nichts anderes vorzuschlagen. Bitte schreibe mir nun wie viel das Bild (incl. Rahmen) ungefähr kosten wird, damit wir danach berechnen können wie viel der Einzelne ungefähr beizusteuern hat. Ich gehe am Sonnabend nach Leipzig und möchte dann gleich mit Guthe und Schreiber abschliessen, schreib mir also bitte rechtzeitig vorher. Auch Pietschmann und Wilcken will ich dann gleich schreiben. Was nun die anderen Namen angeht, die Du nennst, so habe ich grosse Bedenken. Wiedemann überlasse ich gänzlich Dir, ich will weder pro noch contra etwas sagen, meine aber daß es sehr fraglich ist ob er zur Betheiligung an einer Sache die von Dir und mir ausgeht Lust haben wird. An Lemm zu schreiben ist vielleicht ganz richtig; aber Lincke ist doch wohl zu thöricht - er war wieder ganz unglaublich auf dem Orientalistencongress, und ich muss sagen, eigentlich wäre es mir lieb wenn wir ihn bei Seite liessen. Allerdings die Rücksicht auf den Mammon könnte es vielleicht doch gerathen erscheinen lassen, ihn zuzuziehn. Wie kommst Du aber auf Haupt? Hat er irgend welche Beziehungen zu Ebers? Mir ist davon nichts bekannt. Ich glaube eher käme noch Hommel in Betracht, doch bleibt auch er wohl besser aus dem Spiel. Es ist schade daß wir über diese Dinge nicht mündlich aushandeln können können, das würde rascher und sicherer zum Ziel führen. Weitere Namen wüßte ich auch nicht zu nennen. Ich denke aber im wesentlichen haben wir damit genug. Es kommt freilich alles auf den Preis an, den Du ausgemacht hast.

Für die Auskunft über Baalzephon besten Dank. Ich erinnerte mich der Sache nur dunkel und wollte langes Suchen ersparen. Daß der Name in der ägypt. Literatur sonst nicht vorkommt, glaubte ich sicher sagen zu können. Im übrigen handelte es sich für mich nur um eine kleine Bemerkung gegen einen sehr thörichten Aufsatz von Gruppe, der Baalzephon mit Τυφών

identificirt; dieselbe habe ich schon an den Philologus zum Druck eingeschickt.

Ich stecke jetzt in Mykene, doch nimmt mir gegenwärtig meine Vorlesung den größten Theil der Zeit weg und so laure ich auf die Ferien. Roscher tritt mich auf einen Artikel Isis, den ich vor vielen Jahren übernommen habe, und ich muss wohl in den sauren Apfel beißen. Ich werde aber nur in 2 - 3 Tagen einiges Blech zusammenschreiben was ich zur Hand habe, d. h. das was ich darüber seither gesagt habe, abschreiben. Das ist aber verflucht langweilig, und so stosse ich den Artikel vielleicht doch noch ab.

Vale. Herzlichste Grüsse von der Gattin. Dein EdMeyer

zusätzliche Bemerkungen:

Im Briefkopf Notiz Ermans: „Beantw 11/2“.

Auf der letzten (freien) Seite des Bogens von Ermans Hand:

- Meyer	}	
- Erman		
- Pietschm		je
- Steindorff	}	20 Mk
- Guthe		= 140 Mk.
- Schreiber		
- Wilcken	}	

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 13.02.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund! Das Kopiren kostet 100 Mk im Minimum (ich habe akkordirt, dass er diese 100 Mk. sicher bekommt, dass er aber falls mehr Geld disponibel, zu diesem Hungerlohn noch etwas zu bekommt); der Rahmen wird mindestens 30 Mk. kosten, also brauchen wir mindestens 140 Mk. Wir haben 7 sicher (Du, ich, Pietschmann, Steindorff, Guthe, Schreiber, Wilcken), aber pro Mann 20 Mk ist bitter. - Ich bin mit dem Fortlassen der andern einverstanden, um so mehr als sie gar nichts von der ganzen Sache erfahren werden. - Dass Guthe schon auf diese Lösung schimpft, hat mich amüsirt; mit so wenig Geld, als wir haben, soll er mal einen besseren Vorschlag machen, der bis zum Mai ausführbar ist. - Bitte schreibe Du an Pietschmann, Wilcken und kassire von den Leipzigern das Geld ein. Bestens grüssend
Dein Ad. Erman.

zusätzliche Bemerkungen:

Datum und Ort der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.

Adresse: an „Herrn Prof. Dr. Ed. Meyer“ in „Halle a. S. Mühlgraben 5.“

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 22.02.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Halle (Saale)
Volltranskription des Dokuments:

Halle a/S Mühlgraben 5

d. 22 Febr 1890.

Lieber Freund!

Ich muss mich wohl falsch ausgedrückt haben, wenn Du meinst, daß Guthe absolut gegen das Champ.-bild [Champollion, Hg.] war; er war nur nicht vollständig damit einverstanden und machte einige Einwendungen dagegen, ist aber im übrigen durchaus bei der Sache. Sehr einverstanden schreibt mir Pietschmann. Pietschmann wie Guthe halten es für richtiger, wenn wir auch die übrigen Schüler von Ebers heranzuziehn suchen, und es ist ja wohl richtig, daß der Affectionswerth des Geschenks für Ebers steigt, wenn seine sämtlichen Schüler daran betheilig sind. Überleg Dir die Sache also noch einmal. Ich habe nichts dagegen, halte es nur, wie Pietschmann auch, für sehr fraglich, ob Wiedemann Neigung haben wird mit uns gemeinsame Sache zu machen. Doch kann ein Brief ja nichts schaden. Pecuniär wäre es ja durchaus erwünscht, wenn wir noch ein paar Theilnehmer mehr hätten. Ich denke, wenn wir noch mehr zubekommen, setzen wir den Preis für den Maler etwas höher und repartiren das übrige zu gleichen Theilen; in diesem Sinne habe ich an die Betheiligten geschrieben. An Lemm und Lincke bin ich bereit zu schreiben, wenn Du das nicht übernehmen willst; doch bitte ich Dich mir wenn ich schreiben soll, womöglich die genaue Adresse der beiden mitzutheilen.

Nach Pietschmann wäre auch Goldziher ein Schüler von Ebers. Weißt Du etwas davon? Dann könnte ich ihm schreiben, ich kenne ihn gut von Stockholm her.

Herzlichste Grüße! Dein EdMeyer

zusätzliche Bemerkungen:

Im Briefkopf Notiz Ermans: „beantw. 23.2.90.“

„Sehr einverstanden schreibt mir Pietschmann.“ - Dieser Brief P.'s offenbar nicht erhalten.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 23.02.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

(von der Hand Käthe Ermans, Hg.:)

N. W.²¹. Berlin, Klopstockstr. 48.

23.2.90.

Lieber Freund.

Ich werde an Wiedemann in der Eber's Sache schreiben, desgleichen an Lemm - wenn es nichts nutzt, so schadet es auch nichts. Davon, daß Goldziher ein Schüler von Ebers sei, ist mir nichts bekannt, befreundet sind sie aber jedenfalls, also kannst Du ihn wohl auffordern. Ein reichlicherer Zufluß von Mitteln ist schon deshalb erwünscht, weil der Rahmen nicht zu ruppig ausfallen darf; auch eine etwas üppigere Remunerierung des Malers wäre ja bekanntermaßen gut. Linke's Adresse [Lincke, Hg.] kenne ich nicht. Vermutlich genügt aber: Dr. Arthur Linke, Dresden. Den Brief an Linke mußt Du aber besorgen; vielleicht schickt er uns das Erbteil einer seiner Tanten, deren er jährlich drei zu beerben pflegt. Eben fällt mir ein, daß wir an Niemeyer in Kairo nicht gedacht haben. Ich werde diesen Brief übernehmen. Meine Frau fungiert als Sekretär, weil ich schlimme Augen habe. Grüße die Deine und die Kleinen. Mit bestem Gruß Dein

(von der Hand Adolf Ermans, Hg.:)

Ad. Erman

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 03.05.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Berlin 3.5.90.

Lieber Freund!

Ich war 14 Tage in London und vorher war der Maler nicht fertig, daher die Zögerung. Heute ist endlich das sehr gut gewordne Bild zum Einrahmen gegangen und es wird gerade noch fertig werden. Es wird sehr schön, aber ein Anbringen der Dedication auf dem Rahmen, resp. auf einer Tafel an ihm ist nicht möglich und darauf hatte ich gerechnet. Wir müssen also wirklich ein Schreiben hinzufügen, das wir bei der Kürze der Zeit nicht einmal mehr unterzeichnen lassen können; wir setzen die Namen alphabetisch darunter.

Beigehendes Blatt enthält zwei Entwürfe, einen langen und einen lakonischen. Bitte verbessere, ändere sie oder mache einen andern Entwurf und schicke mir umgehend darüber Bescheid, denn es ist höchste Zeit, es schreiben zu lassen.

Der Rahmen kostet 60 Mk; für 40 Mk. wie ich gedacht hatte sah er gar zu ruppig aus. Ich bitte also zunächst um Einzahlung von 16 Mk pro Mann und bitte Deine Leute dazu aufzufordern. Es kommt dann sicher noch eine kleine Nachforderung; denn es bleibt noch Verpackung, Transport, Adresse und schliesslich möchte ich dem armen Maler wenn es geht für eine sehr gute Arbeit auch noch ein kleines Bachschisch geben. Künde das den Leuten nur schon an. In grosser Eile Dein Ad. Erman.

zusätzliche Bemerkungen:

„Bachschisch“ auch in „Mein Werden...“ von Erman so geschrieben.
Auf der (sonst leeren) vierten Seite des Bogens von der Hand Eduard Meyers,
durchgestrichen:

Ihrem verehrten Lehrer und Freunde
widmen
zum Feste der silbernen Hochzeit
dieses Bild des Begründers

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 08.05.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund! Ich habe die Adresse so weit leicht geändert, dass sie auch zur Noth auf Guthe
u. Schreiber passt.

Ich bitte mir also nach Deinem Rath 18. 50 aus, mit der Maassgabe, den nach Bezahlung von
Adresse Kiste und Porto etwa verbleibenden Betrag als Bachschisch an den Maler zu
bezahlen. Ich fürchte es wird nicht viel sein. Die Adresse lasse ich gelegentlich der
Abrechnung circuliren. Besten Gruss Dein AdErman.

B. 8.5.90.

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: an „Herrn Prof. Dr. Ed. Meyer“ in „Halle a. S. Mühlgraben 5.“

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 11.05.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund! Wo hast Du diese Lampe gefunden? Deine harmlose Seele scheint das Bild nicht zu verstehen, sonst hättest Du es schwerlich auf eine Karte gemalt. Trotzdem hätte ich die Lampe gern für unsere Sammlung, denn es ist vielleicht der Ausläufer einer Darstellung, die in den Am-Daat Kreis gehört. Ich bin zu faul weiteres nachzuschlagen, aber Du wirst Dich wohl auch dieser schönen Bilder erinnern. Wo ist die Lampe? wo stammt sie her? Besten
Gruss Dein Ad. Erman.

zusätzliche Bemerkungen:

„Du wirst Dich wohl auch dieser schönen Bilder erinnern“ - im Original: „du“.
Datum und Ort der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.
Adresse: an „Herrn Prof. Dr. Ed. Meyer“ in „Halle a S. Mühlgraben 5.“

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 05.06.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund! Das Circular circulirt seit einer Woche. Deine Kirchenhistoriker kannst Du beruhigen: 1) ob es eine Frau ist und ob sie nackt ist, ist bei der Rohheit der Figur nicht zu entscheiden; wenn es ihnen besser passt, können sie was ich für Brüste hielt, für Falten des Kleides halten. 2) Die Lampe ist sicher christliche Zeit, denn wir haben ähnliche mit zweifellosen Heiligen. Wenn einer eine bessere Deutung hat - desto besser.
Mit besten Grüßen Dein Ad. Erman.

zusätzliche Bemerkungen:

Datum und Ort der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.

Adresse: An „Herrn Prof. Dr. Ed. Meyer“ in „Halle a. S. Mühlgraben 5.“

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 14.08.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Herzlichen Glückwunsch zur Tochter. Lass es Deiner Frau und der Kleinen gut gehen und wenn Du Dich von Deinen Vaterpflichten erholen willst, so besuche uns im Harz, wohin wir morgen auf 6 Wochen verschwinden (Sonnenberg bei Andreasberg)

Mit besten Grüßen und Empfehlungen an die hohe Wöchnerin von Käthe und mir
Dein Ad. Erman.

B. 14/8.90.

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: An „Herrn Prof. Dr. Ed. Meyer“ in „Halle a. S. Mühlgraben.“

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 20.08.1890
Ort der Niederschrift des Dokuments: Halle (Saale)
Volltranskription des Dokuments:

Halle a/S Mühlgraben 5

d. 20 Aug. 1890

Lieber Freund!

Nur rasch einen kurzen Gruss! Da alles gut geht, hoffe ich heute Abend nach Tutzing abreisen zu können. Ich will ein paar Tage bei Ebers sein - deshalb wird dies Jahr aus dem Harz nichts, wohin ich sonst sehr gerne kommen würde. Anfang September muss ich wieder hier sein und gehe dann an die Arbeit. Ende der Ferien hoffe ich endlich einmal wieder nach Berlin zu kommen.

Hoffentlich gedeiht Ihr alle in der Sommerfrische vortrefflich. Der Harz sitzt diesmal voll von Bekannten, in Braunlage sind B. Erdmann und Pischel von hier, die Dir vielleicht begegnen werden.

Schönste Grüsse von Haus zu Haus! Meine Mutter und Schwester sind jetzt bei uns, dadurch ist es möglich, daß ich jetzt fortgehe. Vale. Dein EduardMeyer